Einstand

Darf ich euch noch bitten, mein zweites Kapitel zu bewerten?
Was ist mir wichtig?
Katharina ist etwas schusselig. Sie hatte vor vier Jahren ihren Vater verloren und war noch nicht darüber hinweg. Deshalb ist sie einsam, da sie sich aufgrund einer Depression auch von Freunden zurück gezogen hatte. Und die Prüfung zum 1. Staatsexamen Jura hatte sie nicht bestanden, weshalb sie ein zweites Mal antreten muss. Sie ist schüchtern und leidet an Minderwertigkeitskomplexen, weil sie etwas zu dick ist.
Gunnars Familie sind Blaublüter und bilden sich auch etwas darauf ein. Es zählt nur die Leistung. Da fühlt er sich auch unter Druck gesetzt. Die Eltern und Großeltern schwärmten für Germanien, weshalb alle Söhne altdeutsche Namen erhalten hatten. Mit seinem Love-Bombing will er sein Opfer an sich binden, deshalb versprüht er Charme. Auch Krankheiten und Wehleidigkeit gehören zu seiner Mitleidstour, die nur den Zweck hat, sein Opfer an sich zu binden.
Was soll rüber kommen? Katharina ist das Opfer von Gunnar. Wenn sie ein wenig auf ihr Bauchgefühl gehört hätte, wäre ihr das bei diesem ersten Treffen aufgefallen. Doch Katharina will diesen Mann, weil sie meint, sonst alleine zu bleiben.

2.
Für ihre Frisur hatte sie viel Zeit investiert und betrachtete sich nun kritisch im Spiegel, um ihrem Aussehen noch einige Accessoires hinzuzufügen. Ohrringe und eine Halskette würden einen Blickfang darstellen. Für das Date hatte sie ein beiges Kleid gewählt, das einen guten Kontrast zu ihren braunen Locken und hellen Teint darstellte und ihre schmale Taille vorteilhaft betonte. Ihre üppigen Beine verbarg sie unter dem langen Rock. Zum Schluss zog sie sich schwarze Pumps und eine Jacke an und machte sich auf den Weg zum Treffpunkt.
Sie fühlte sich geschmeichelt, dass dieser gutaussehende Mann an ihr Interesse gezeigt hatte und ging erwartungsvoll auf ihn zu. Als er sie bemerkte, kam ihr Gunnar von Lümborg-Klettgau entgegen.
„Ich freue mich, heute mit einer bezaubernden Frau eine Verabredung getroffen zu haben“, begrüßte er sie, „die in eine perfekte Kombination von Farbe und Form gehüllt ist und einen herrlichen Abend mit mir verbringen wird“, fügte er hinzu. „Wir können uns duzen, wenn es dir recht ist.“
„Gerne.“
„Dann führe ich dich zu unserem Restaurant.“
Es ging nur wenige Schritte durch die Altstadt an den Neckar. Hier lag ein Schiff vor Anker.
„Da habe ich einen Tisch reservieren lassen. Folgst du mir?“
Ein schmaler Steg führte auf das am Neckar gelegene Schiff. Der Holzsteg hatte Querstreben in etwa einem Meter Abstand, die als eine Art Treppe dienen sollten. Katharina schritt mit ihren Pumps darüber, doch plötzlich stolperte sie über eine der Querstreben. Der vor ihr laufende Gunnar drehte sich um und sie landete in seinen Armen. Ein Paar eisblaue Augen sahen in die grünen Augen von Katharina.
„Du hattest Glück, dass du nicht im Wasser gelandet bist.“
„Es ist schön, wenn du zur rechten Zeit am rechten Ort bist, Gunnar“, konterte Katharina und beide lachten.
Er hatte einen Tisch reservieren lassen, an dem sie einen herrlichen Ausblick auf den Schlossberg hatten, der mit Lichtstrahlern angestrahlt wurde.
Höflich rückte Gunnar Katharina den Stuhl zurecht und sie wählten ihre Gerichte aus.
„Ich hätte nie einen Mann wie dich in der Bibliothek erwartet“, begann Katharina.
„Für meine Doktorarbeit in Volkswirtschaft brauchte ich noch einige Bücher.“
„Wie weit bist du?“
„Ich habe sie fertiggestellt, doch für die Prüfung wollte ich noch das eine oder andere nachsehen. Seit einem

Einstand

Monat arbeite ich bei der Deutschen Bank in Heidelberg."
„Macht es Spaß?"
„Ich habe immer Spaß. Mit dir kann man auch eine ganze Menge Spaß haben, wie ich bemerke."
Katharina musste lachen.
„Das ist richtig, Gunnar. Wo wurdest du geboren?"
„In Stuttgart. Und wie steht es mit dir?"
„Von mir gibt es nicht viel zu berichten. Ich wurde in Heidelberg geboren, ging hier zur Schule und studiere Jura." Sie verschwieg ihm, dass sie die Prüfung zum ersten Staatsexamen vermasselt hatte und bald zum zweiten Mal antreten musste. Sie wurden unterbrochen, als das Essen serviert wurde.
„Welche Musik hörst du denn gerne?" fragte Katharina.
„Ausschließlich klassische Musik. Moderne Musik klingt grauenvoll, besteht nur aus Rhythmus und ist nicht melodisch."
„Ich mag Rockmusik auch nicht," stimmte Katharina zu. „Und meine Lieblingsoper ist La Traviata."
„Meine Lieblingsoper ist Don Giovanni."
Gunnar schien aufzutauen und gemeinsam schwärmten sie über Arien, die sie beide liebten. Ob Mozart oder Verdi der bessere Komponist war, ließ sich nicht herausfinden. Doch beide schwärmten sie für klassische Musik. Schon bevor Katharina etwas sagte, schien Gunnar alles zu wissen. Ihr Leben war miteinander verbunden. Je mehr sie miteinander sprachen, desto überzeugter war Katharina, ihren Seelengefährten gefunden zu haben.
„Liest du auch gerne?", fragte Katharina.
„Ja. Wenn ich Zeit habe, beschäftige ich mich mit Philosophie."
„Das ist interessant Gunnar. Auch ich finde Philosophie faszinierend."
„Du bist eine faszinierende Frau Katharina." Er sah ihr in die Augen und Katharina schmolz dahin.
„Mein Lieblingsphilosoph Nietzsche sieht in der geschichtlichen Entwicklung die psychischen Voraussetzungen bestimmter Moralvorstellungen. Er fragt sich, warum Menschen auf bestimmte Weise handeln und stellt fest, dass privilegierte Gesellschaftsschichten sich als gut, edel, vornehm definierten, wogegen diese Herren die Handlungen niedriger Menschen als schlecht einschätzen."
„Aber ..." Katharina wurde von Gunnar unterbrochen. Sie zuckte zurück und überlegte, was sie sagen sollte. Sie wollte diesen ungemein gutaussehenden Mann, der sich für sie trotz ihrer Hemmungen interessierte, nicht verlieren, deshalb schluckte sie ihren Ärger einfach hinunter.
„Es gibt keine wahren Werte. Weil man von der ewigen Wiederkehr des Gleichen ausgehen muss, wäre ein Augenblick ohne Lust nicht wiedergutzumachen. Wie soll der Mensch merken, dass der Gleiche wiederkehrt, wenn er nicht ein Wiederkehren bemerkt?"
„Mein Lieblingsphilosoph ist Immanuel Kant mit seinem Kategorischen Imperativ: Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde." Katharina holte Luft und wollte weiter reden, als sie unterbrochen wurde.
„Ich habe durch meine Familie hohe moralische Werte erhalten, die ich in jedem Moment umsetze."
Katharina war irritiert. Gunnar dozierte und redete einfach weiter, ohne auf Katharina einzugehen. Hatte sie etwas falsch gemacht, weil er sie nicht reden ließ? Fand sie Gunnar vielleicht langweilig, weshalb er nur über seine eigenen Themen sprach?
„Meine Mutter wohnt noch immer in Stuttgart und befiehlt von dort aus unsere Familie. Ich muss mich um sie kümmern, weil ich am nächsten wohne. Mein Vater starb vor 16 Jahren."
„Du vermisst ihn sicherlich?"
„Er wurde 95 Jahre alt."
„Dann wurdest du aber spät geboren?"
„Ich bin der jüngste Sohn meiner Eltern und habe noch drei ältere Brüder."
„Wie war dein Vater?"

Einstand

„Er war Professor für Elektrotechnik an der Universität Stuttgart und meine Mutter war Lehrerin an einem Gymnasium, bevor sie meinen Vater heiratete.“
„Mein Vater war Schreiner und starb vor vier Jahren, gerade an meiner Abiturfeier.“
„Das hat dich sicher traurig gemacht?“
Katharina sah ihn dankbar an.
„Ja, ich vermisse ihn jeden Tag.“
„Ich kannte meinen Vater kaum. Er starb, als ich 12 Jahre alt war. Das ist lange her. Meine Mutter hat uns Kinder dann allein aufgezogen. Aber meine Brüder waren auch schon erwachsen zu dieser Zeit.“
„Ich habe keine Geschwister.“
„Da hast du nichts verpasst.“
Gunnar bezahlte das Essen und sie zogen ihre Jacken an.
„Du bist eine hochstehende und edle Frau Katharina, wie ich aus deiner Konversation ersehe.“
„Dies Kompliment kann ich zurück geben.“
Gunnar begleitete Katharina nach Hause.
„Ich wünsche dir eine schöne Nacht.“
Ihrer beider Gesichter bewegten sich nah aufeinander zu. Doch plötzlich zog Gunnar sein Gesicht beiseite und küsste Katharina stattdessen auf die Stirn.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).